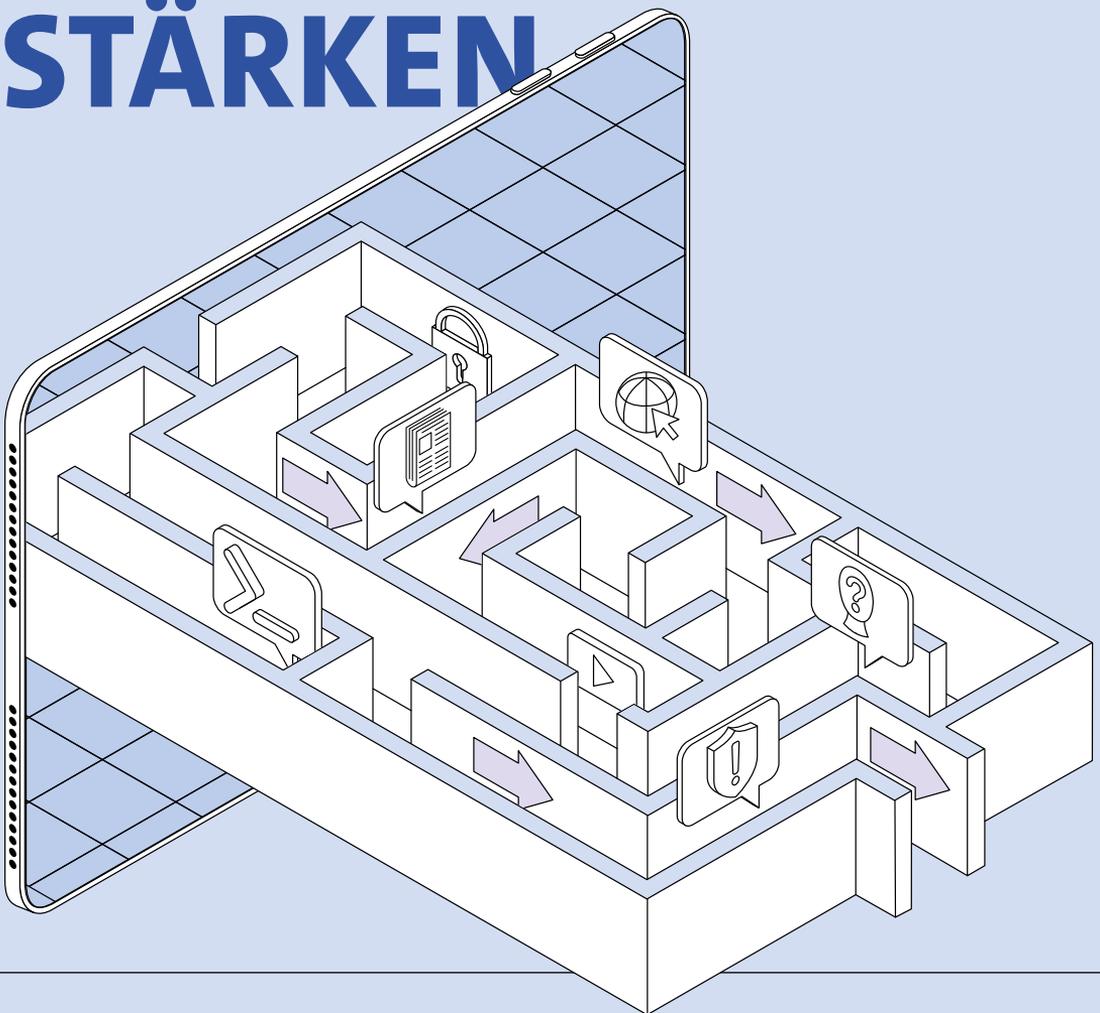


MEDIEN KOMPETENZ STÄRKEN



Netzwerk

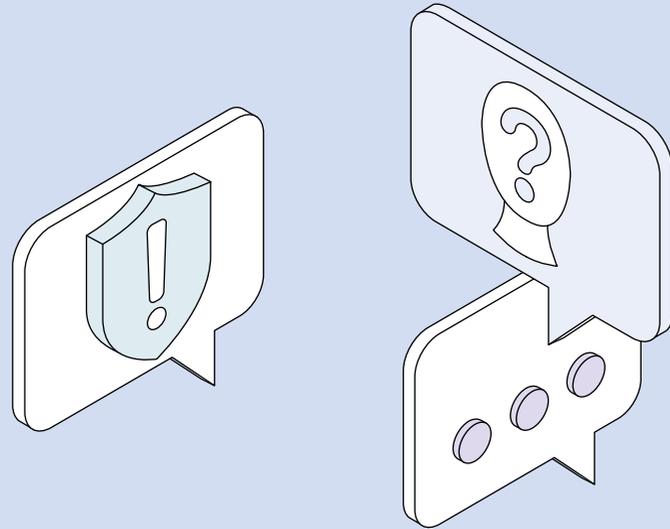
Warum wir gemeinsam
Medienkompetenz fördern

Initiativen

Wie wir Medienbildung
konkret voranbringen

Zielgruppen

Weshalb Jugendschutz nur
ein Teil unserer Arbeit ist



Gemeinsam stark für Medienkompetenz

Die Zeiten sind turbulent. Wir erleben eine Informationsflut. Fake News und Desinformation prägen immer stärker unseren Medienalltag. Die digitale, KI-geprägte Welt ändert sich schneller denn je. Die Fähigkeit, diese digitale Welt zu verstehen, Medien sinnvoll und kreativ zu nutzen, Risiken einschätzen zu können: Das ist Medienkompetenz. Sie ist zunehmend eine zentrale Kulturtechnik – eine Kernkompetenz für alle Menschen in einer demokratischen Gesellschaft.

Von Nachrichten- bis KI-Kompetenz: Medienkompetenz ist kein Nice-to-have. Sie hilft uns dabei, im unübersichtlichen Medienangebot nicht die Orientierung zu verlieren. Medienkompetenz ermöglicht uns, mit dem steten Wandel der Digitalisierung Schritt zu halten. Und sie sensibilisiert Kinder, Eltern, Senior:innen und alle Nutzer:innen gegenüber den Risiken, die im digitalen Raum lauern. Eine unserer wichtigsten Aufgaben als Medienanstalten ist es deshalb, Menschen darin zu unterstützen, sich selbstbestimmt in der Medienwelt zurechtzufinden, sich unabhängig informieren und sich eine Meinung bilden zu können. Dafür bieten oder fördern wir eine Vielzahl von Projekten, Initiativen und Aktivitäten, lokal vor Ort, regional, landes- und auch bundesweit. Wie wir Medienkompetenz fördern, möchten wir in dieser Broschüre zeigen. Warum wir vernetzt agieren, welche Initiativen wirken, welche unterschiedlichen Zielgruppen wir ansprechen.

Denn Medienkompetenz ist nicht weniger als die Grundlage, um an unserer Demokratie teilhaben zu können. Und Zusammenarbeit ist das Gebot der Stunde. Die vielen Programme zur Förderung von Medienkompetenz können nur dann wirken, wenn wir alle relevanten Akteur:innen zusammenbringen

Lassen Sie uns Medienkompetenz gemeinsam stärken.

- [Mehr zu unseren starken Initiativen auf Seite 8](#)
- [Mehr zu den Zielgruppen unserer Arbeit auf Seite 14](#)



Jochen Fasco

Beauftragter für Medienkompetenz der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM)

Unser Netzwerk

Seite 2

Warum Medienkompetenz eine starke Zusammenarbeit braucht

Netzwerk

Aufsicht und Prävention

Reichweite

Unsere Projekte

Seite 8

Wie Medienbildung auf allen Ebenen nachhaltig wirkt

Initiativen

Medienthemen

Mediengattungen

Zielgruppen

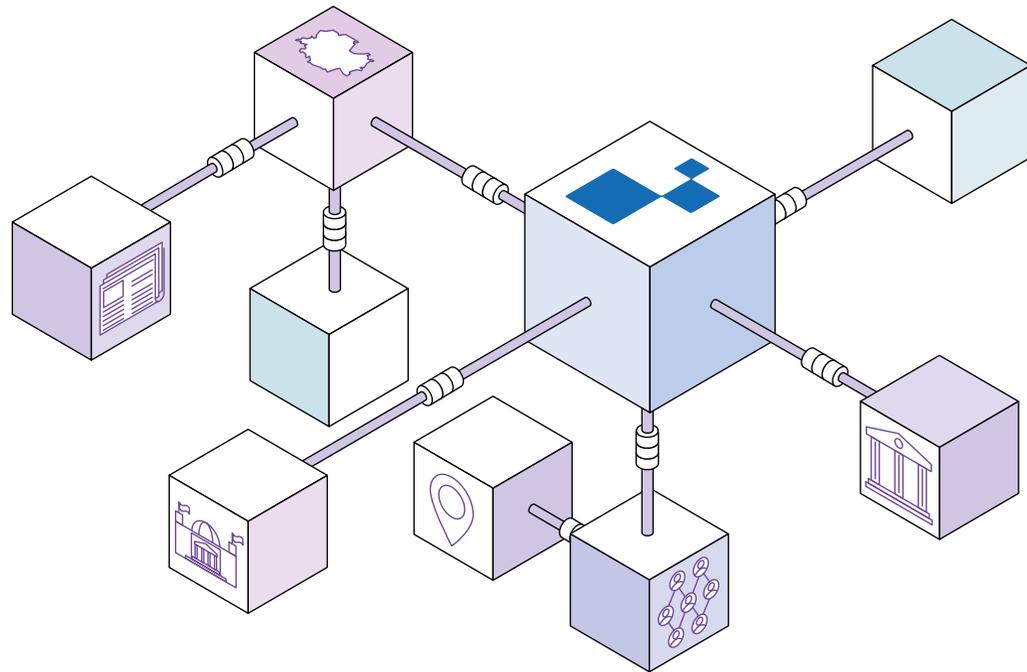
Ihr Kontakt

Seite 16

Wie Sie Teil eines starken Netzwerks werden können

Ansprechpartner:innen

Das Netzwerk für mehr Medienkompetenz



Medien und ihre Nutzung ändern sich drastisch. Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, die Medienkompetenz gemeinsam zu stärken. Dazu sind die Medienanstalten als unabhängige Instanz mit gesetzlichem Auftrag die optimalen Ansprechpartner.

Die Medienwelt wird zunehmend komplex. Nie hat es so viele unterschiedliche Medienangebote auf so vielen Plattformen gegeben. Mit der Vielfalt geht auch Unerwünschtes einher: Hass, Desinformation, Rechtsverstöße – und viele Grauzonen, die oft nur einen Klick am Computer, nur einen Wisch auf dem Smartphone entfernt sind. Eine Folge: Jeder zweite Deutsche fühlt sich laut Umfragen im digitalen Raum überfordert. Immer mehr Menschen verlieren das Vertrauen in die Medien. Desinformationen nehmen zu, während die Nutzungsdauer sozialer Netzwerke unter Jugendlichen wächst. Neue KI-Anwendungen verstärken Probleme – und eröffnen zugleich positive Potenziale bei Bildung, Kommunikation und Teilhabe.

**Kontakt aufnehmen
und Teil des Netz-
werks werden**

Weitere Infor-
mationen und
alle Ansprech-
partner:innen:



Um in dieser neuen Medienrealität nicht verloren zu gehen, gibt Medienkompetenz wie ein Kompass Fähigkeiten an die Hand, um Inhalte einordnen, nutzen oder gestalten zu können. Medienkompetente Menschen treffen fundierte Entscheidungen, verstehen das Wesen von digitalen Dienstleistungen und nutzen das volle Potenzial moderner Kommunikationstechnologien. Dieses Verständnis zu stärken: Darum geht es in der Medienkompetenz – von der Förderung der Nachrichten- und Informationskompetenz bis zur Herausbildung der Digital- und KI-Kompetenz.

Mehr Herausforderungen – aber auch mehr Initiativen und Chancen

Die Dringlichkeit dieser Aufgabe erkennen immer mehr Menschen und Akteur:innen: Zahlreiche Initiativen leisten gute und wichtige Arbeit im Bereich der Medienbildung, auf Länderebene und im Bund. Eine intensive Zusammenarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Medienanstalten bringen deshalb alle Akteur:innen zusammen. Wir fördern, koordinieren und bündeln die Anstrengungen all jener, die sich für Medienkompetenz engagieren. Wir erreichen die Menschen, die Medien machen und konsumieren – und die dafür sorgen, dass auch ihre Mitmenschen sicher, barrierefrei und zielführend an der Medienwelt teilhaben können. Wir schauen über den Teller- rand – gerade weil Themen wie Desinformation nicht vor Landesgrenzen haltmachen. Wir kooperieren mit nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden. Wir adressieren und initiieren europaweite Initiativen. Wir bringen uns aktiv in Brüssel und die EU-Medienpolitik ein. Wir kämpfen europaweit dafür, dass Mediendienste und Video-Sharing-Plattformanbieter ihre Pflichten wahrnehmen. Wir stehen für eine vernetzte Zusammenarbeit in der Medienkompetenz. Denn gemeinsam bewegt man mehr für ein gemeinsames Ziel: alle Menschen zu befähigen, die Übersicht in der Medienwelt zu bewahren – die Grundlage für demokratische Entscheidungsprozesse.

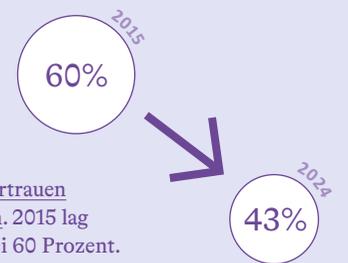
AKTUELLE ZAHLEN

>100

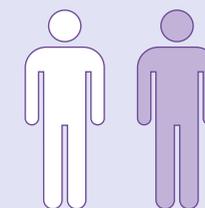
Die Medienanstalten begleiten bundesweit über hundert Initiativen und Projekte zum Thema Medienkompetenz.



84 Prozent der Menschen in Deutschland sehen in vorsätzlich verbreiteten Falschinformationen im Internet ein großes oder sogar sehr großes Problem für die Gesellschaft.



Nur 43 Prozent der Menschen vertrauen noch den Medien. 2015 lag der Wert noch bei 60 Prozent.



50 Prozent der Menschen in Deutschland fühlen sich von der Fülle an Nachrichten und Informationen im Netz häufig überfordert.



2013



2024

2013 verbrachten Kinder und Jugendliche im Schnitt 179 Minuten täglich online. Heute sind es 224 Minuten – Tendenz steigend. Mit Abstand wichtigste Informationsquelle für 12- bis 19-Jährige: soziale Netzwerke.

Zwei Seiten einer Medaille

Medienkompetenz gibt den Kompass, die Medienaufsicht die Leitplanken – beide müssen immer zusammen gedacht werden, wenn es um die sichere Gestaltung des digitalen Raumes geht.

Medienkompetenz und Medienaufsicht zählen zu den zentralen und gesetzlich verankerten Aufträgen der Medienanstalten. Beides spielt auch für viele Menschen in ihrem täglichen Umgang mit Medien eine große Rolle. Das eine betreiben sie aktiv, vom anderen profitieren sie passiv. Das eine erwerben sie persönlich, das andere ist von Anfang an für alle da. Das eine hilft durch den Medienalltag, das andere schützt ihn. Beides zusammen ist der Schlüssel, damit sich die Bevölkerung sicher und selbstbestimmt in der Medienwelt bewegen und informieren kann. Es sind zwei Seiten einer Medaille. Die Medienkompetenzvermittlung kann viel effektiver sein, wenn die Medienaufsicht funktioniert – und umgekehrt.

”

Medienkompetenz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe: Wir müssen unsere Kinder gezielt fördern – und Erwachsene sind gefordert, sich selbst aktiv weiterzubilden. Zivilgesellschaft und Wirtschaft müssen diesen Prozess durch ihr Engagement unterstützen.

– Jochen Fasco,
Beauftragter für Medienkompetenz
der Medienanstalten

“

Ein Beispiel: Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger. 2023 waren 43,1 Prozent der Tatverdächtigen, die solche Inhalte verbreitet oder besessen haben, zwischen 14 und 17 Jahren alt. Dass sie sich mit diesen Inhalten strafbar machten, war aber nur den wenigsten bewusst. Ein anderes Beispiel: Untersuchungen zeigen, dass Fake News potenziell häufiger in sozialen Netzwerken geteilt werden als seriöse Nachrichten – auch weil Menschen Desinformation oft gar nicht bemerken. Solche und andere Fälle zeigen: Medienkompetenz hängt unmittelbar mit der Medienaufsicht zusammen. Nur wenn beide zusammenwirken, ergibt sich daraus echte Hilfe für alle Mediennutzenden.

Beauftragter für Medienkompetenz

Als Schnittstelle der Landesmedienanstalten vertritt der Beauftragte für Medienkompetenz alle gemeinsamen Fragen in diesem Gebiet nach außen – und sorgt dafür, dass diese grundsätzlich im gesamten Netzwerk Beachtung finden.

Weitere Informationen
und Kontakt:



Aufpassen

Für die Medien gilt, was für andere Branchen auch gilt: Klare Leitplanken und gesetzliche Vorgaben sind die Grundlage für eine freie Entfaltung. Dazu gehören der Schutz der Menschenwürde, Jugendschutz, Einhaltung der Meinungsfreiheit und andere zentrale Faktoren. Das hilft auch den Medienunternehmen selbst: weil so ein fairer und transparenter Wettbewerb überhaupt erst möglich wird. Ohne Medienaufsicht kann keine Demokratie dauerhaft funktionieren.

Wir sorgen dafür, dass journalistische Standards eingehalten werden – und machen Fake News das Leben schwerer. Wir verfolgen Rechtsverstöße konsequent und schützen die Meinungsfreiheit. Wir garantieren Unternehmen gleiche Bedingungen –

und kümmern uns darum, dass der Jugendmedienschutz eingehalten wird, egal ob es um Pornografie, Gewaltdarstellungen oder Gewinnspiele geht.

→ Die Medienaufsicht ist deshalb ein Kernelement unserer täglichen Arbeit. Wir unterstützen die Branche und halten den Menschen den Rücken frei – damit sie sich frei und sicher in der Medienwelt bewegen können.

10.000+

Wir durchsuchen mithilfe moderner Tools mehr als 10.000 Seiten und Plattformen täglich auf rechtswidrige Inhalte – inklusive Angebote wie X, YouTube oder Telegram.

Aufklären

Medienkompetenz ist eine besondere Fähigkeit. Als Kulturtechnik hilft sie, Medien sinnvoll zu nutzen, Informationen zu bewerten und Risiken einzuschätzen. Medienkompetenz kann man stärken und sie ist unerlässlich für die Meinungsvielfalt, für das Austauschen von Argumenten und das Herausbilden politischer Positionen. Ohne Medienkompetenz kann keine Demokratie dauerhaft funktionieren.

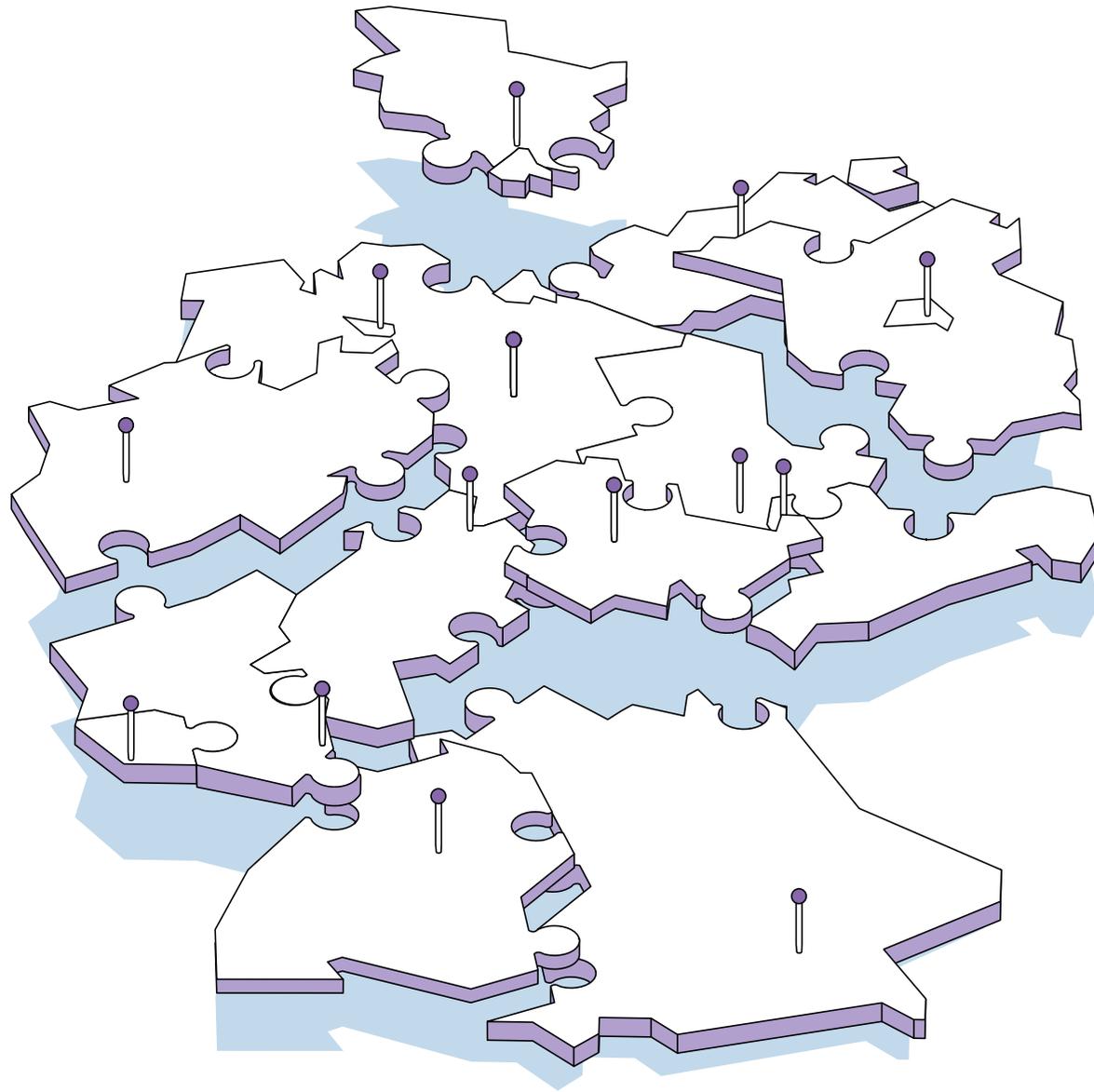
Seit mehr als 20 Jahren initiieren die Medienanstalten deshalb Projekte, um die Medienkompetenz im Alltag, in der Schule und im Beruf zu stärken. Wir entwickeln Plattformen, Ratgeber und Infomaterialien, wir konzipieren Schulungsformate und gehen an Schulen und Bildungseinrichtungen.

Kinder und Jugendliche sind uns besonders wichtig. Sie sind in speziellem Maß schutzbedürftig, zugleich aber im Netz vielen Gefahren ausgesetzt. Aber alle Menschen haben ein Recht darauf, sich sicher im digitalen Raum bewegen zu können.

→ Wer einordnen kann, wo Gefahren und Fallstricke lauern, kann sie leichter vermeiden. Ein Grund mehr, diese Fähigkeit namens Medienkompetenz früh im Leben zu erlernen – und sie dauerhaft weiterzuentwickeln.

52%

Mehr als die Hälfte der Eltern findet: Förderung von Medienkompetenz sollte schon in der Grundschule beginnen.



Auf allen Ebenen

Ob bundesweit, regional oder lokal, ob mit der Forschung, Öffentlichkeit oder Wirtschaft: Medienkompetenz gelingt am besten vernetzt.

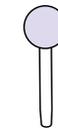
Länderübergreifend aktiv

Die Medienanstalten wirken im ganzen Land. Das zeigt auch eine interaktive Projektkarte aus den Ländern:



Uns Medienanstalten zeichnet etwas aus, das so niemand sonst in Deutschland leisten kann. Einerseits sind wir individuell in jedem Bundesland vertreten – mit der nötigen Kapazität, Ausdauer und Erfahrung. Andererseits sind wir trotzdem oft eins: Wir kooperieren untereinander und mit der Branche, bundesweit genauso wie auf regionaler und lokaler Ebene – und arbeiten mit Bildungseinrichtungen, Behörden, Forschung und Lehre eng zusammen. Dabei sind wir staatsfern und unabhängig – unsere Arbeit wird aus einem Teil des Rundfunkbeitrags finanziert.

Seit mehr als 20 Jahren setzen wir auf diese besondere Form von Teamwork, um in ganz Deutschland Themen der Medienbildung voranzubringen. Mit Erfolg: Unser Netzwerk wächst beständig.



Wissenschaft

Wer die Dinge verstehen will, muss ihnen auf den Grund gehen. Wir unterstützen deshalb die Erforschung von Medien und ihrer Nutzung. Zu unserem Netzwerk gehört beispielsweise der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest, dessen Studien vielerorts als Diskussions- und Arbeitsgrundlage in der Medienpädagogik dienen. Daneben führt der Beauftragte der Landesmedienanstalten für Medienkompetenz den Vorsitz in der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur, die sich für Förderung einer ganzheitlichen Medienpädagogik einsetzt. Und wir sorgen regelmäßig mit Medienkompetenzberichten für Übersicht: Sie liefern Einordnungen zu aktuellen Herausforderungen – und zeigen, wie wir uns dieser gemeinsam mit unseren Partnern annehmen.



Seit mehr als 25 Jahren erhebt der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest Basisdaten über die Mediennutzung – ein wahrer Schatz an Informationen.



Wirtschaft

Die Medienindustrie ist ein Zugpferd der deutschen Wirtschaft, der Austausch mit ihr unerlässlich. Zugleich kämpfen viele Unternehmen selbst mit den Herausforderungen einer digitalen Medienwelt – und damit, dass sich die ausländische

Konkurrenz mitunter den deutschen und europäischen Gesetzen entziehen will. Wir arbeiten deswegen unter anderem mit den Organisationen der freiwilligen Selbstkontrolle, dem Verband der privaten Medien zusammen und beteiligen uns an gemeinsamen Arbeitskreisen mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Wir unterstützen Medienunternehmen und andere kommerzielle oder gemeinwohlorientierte Anbieter bei der Umsetzung ihrer Medienkompetenzprojekte.

> 100 Mrd. €

Die deutsche Medienbranche setzt jährlich mehr als 100 Milliarden Euro um. Bis 2028 erwartet die Beratungsagentur PWC ein Wachstum von durchschnittlich 2,2 Prozent.



Öffentlichkeit

Gerade das Zusammenwirken auf unterschiedlichen Ebenen in Bund und Ländern ist unsere Spezialität. Dazu gehört der kontinuierliche Wissensaustausch: Im Rahmen gemeinsamer Arbeitskreise und Veranstaltungen diskutieren wir Methoden der Medienbildung. Wir erstellen konkrete Handlungsempfehlungen und Anleitungen für alle, die Medienkompetenz fördern oder für sich mehr darüber erfahren wollen. Und wir unterstützen ganz konkret medienpädagogische Konzepte, Organisationen und Initiativen – zu denen zum Beispiel das Kindermedienfestival Goldener Spatz, die Stiftung Zuhören oder die Stiftung Digitale Spielkultur zählen.

Starke Marken, starke Medienbildung

Mit zahlreichen Projekten fördern wir bundesweit die Medienkompetenz. Einblicke in fünf herausragende Initiativen.



Was passiert, wenn ich da draufklicke? Immer wieder tappen Mediennutzende im Internet in Abo-Fallen, geben unwissentlich Daten weiter oder erleben übergreifiges Verhalten beim Chatten. Auch deshalb unterstützt die Initiative seit 2004 pädagogische Fachkräfte, Eltern und Jugendliche mit vielfältigen Angeboten beim souveränen und kritischen Umgang mit Online-Medien. Auf dem Infoportal klicksafe.de erhalten Nutzer:innen einen Überblick über aktuelle Themen und konkrete Hilfestellungen zur Medien-erziehung. Mit Kampagnen und Events macht die EU-Initiative die Themen greifbar. So wird jährlich der Safer Internet Day in Deutschland von ihr koordiniert. Darüber hinaus vernetzt klicksafe in Deutschland und Europa Projekte und Akteur:innen zur Förderung der Medienkompetenz im Internet. Denn Online-Sicherheit ist nicht die Aufgabe Einzelner: Es braucht ein breites Bündnis aus Eltern, Schule, Gesetzgeber und Unternehmen.



i klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe Programme der Europäischen Union und wird von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz verantwortet.

13 Millionen

So viele Printmaterialien hat die Initiative klicksafe in 20 Jahren verschickt – zusätzlich zu ihren Online-Angeboten.



1/3

Laut Umfragen kennt jedes dritte Kind in Deutschland das Internet-ABC – ein echter Erfolg für mehr Medienkompetenz.



Ein Chat mit Freunden, eine Spiele-App auf dem Familien-Tablet oder die erste Online-Recherche. Früher oder später gerät jedes Kind in Kontakt mit dem Internet und sollte dann nicht unvorbereitet sein. Hier setzt das Internet-ABC an: Mit der werbefreien Plattform erlernen Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren spielerisch Medienkompetenz. Um einen leichten Einstieg zu ermöglichen, werden die Inhalte durch interaktive, audiovisuelle Lernmodule aufbereitet. Ergänzend können Kinder ihr Wissen mit der Absolvierung eines Surfscheins auf die Probe stellen und erhalten bei bestandener Prüfung ihren eigenen „Führerschein fürs Netz“. Um Kinder im Netz optimal zu begleiten, bietet das Internet-ABC auf den Seiten für Lehrkräfte und Eltern Hintergrundinformationen und Tipps. Für den Einsatz in der Schule finden Lehrkräfte hier sowohl digitale als auch Printmaterialien, um selbst schwierige Themen kindgerecht im Stundenplan zu integrieren.



i Das Internet-ABC wird von einem Verein getragen, dem alle deutschen Medienanstalten angehören. Federführend in der Betreuung ist die Landesanstalt für Medien NRW.



Was kann ich als junger Mensch tun, wenn ich im Netz belästigt werde? Auf solche und andere Fragen reagieren die jungen ehrenamtlichen Scouts der bundesweiten Online-Beratungs- und Aufklärungsinitiative JUUPORT. Seit 2010 beraten sie vertraulich, datenschutzkonform und kostenlos bei Cybermobbing, Sextortion, Mediensucht, Abzocke, Datendiebstahl und vielen weiteren Problemen, denen Jugendliche und junge Erwachsene im Internet begegnen und die sie herausfordern können. Auch über seine Social-Media-Kanäle informiert JUUPORT zu Online-Themen und aktuellen Gefahren. Für Schulen gibt es zusätzlich das Angebot von Online-Workshops.



i JUUPORT ist ein gemeinnütziger Verein, der von der Niedersächsischen Medienanstalt (NLM) gegründet und von acht Medienanstalten mitgetragen wird.



2010 – 2024

Seit ihrer Gründung hat die Initiative JUUPORT mehr als 30.000 Jugendliche beraten.



Wie behalte ich als Elternteil bei Bewegtbild-Angeboten den Überblick? Woher weiß ich, welche Filme, Serien, Social-Media-Kanäle für mein Kind geeignet sind? Der Elternratgeber FLIMMO bespricht Videoformate, die Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren gern sehen – und hilft Eltern, Inhalte einzuschätzen. Ein Ampelsystem zeigt an, ob Filme, Serien oder Kanäle auf YouTube, TikTok,

Instagram kindertauglich sind. Pädagogische Fachkräfte beantworten Fragen, wie die Mediennutzung in der Familie stressfrei gelingt. Das kostenlose Beratungsangebot wird seit 1997 von Medienpädagog:innen erstellt, ist wissenschaftlich fundiert, unabhängig und werbefrei.



i FLIMMO wird vom gemeinnützigen Verein Programmberatung für Eltern herausgegeben, der auf Initiative der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) gegründet wurde und von weiteren Medienanstalten und anderen Partnern getragen wird.

>500

Von Access Point bis 5G: In einem Online-Glossar erklärt Handysektor mehr als 500 Fachbegriffe aus dem digitalen Alltag von Jugendlichen – und spielt diese auch auf seinen Social-Media-Kanälen aus.



Wie streame ich erfolgreich und gesetzeskonform? Welche Apps brauche ich wirklich? Und woher weiß ich, ob Informationen im Internet wahr sind? Handysektor ist eine unabhängige Plattform für den Online-Alltag von Kindern und Jugendlichen und bietet Unterstützung bei Problemen und Herausforderungen im digitalen Raum. Hier finden sich nützliche Hilfestellungen und kreative Ideen rund um Smartphones, Tablets und Apps. Als multimediale Anlaufstelle spielen neben der Website die eigenen Social-Media-Kanäle eine wichtige Rolle, die Informationen zu Digitalem genauso wie zu Lifestyle-Themen aufgreifen.



i Handysektor ist ein Angebot der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg und wird vom Redaktionsteam von mecodia betreut.



22.852

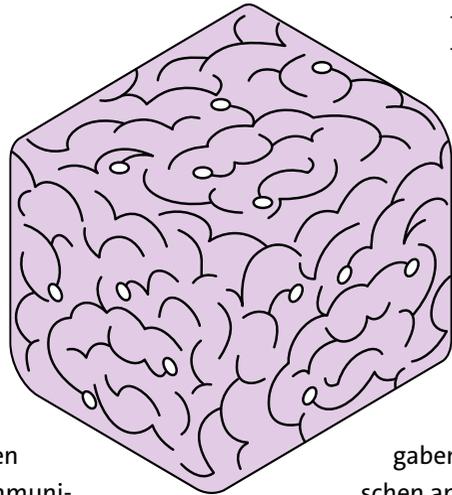
Seit Projektstart hat FLIMMO 22.852 Bewegtbild-Inhalte gesichtet und besprochen.

Weg mit den Fragezeichen!

In einer sich wandelnden Welt muss Medienkompetenz auf viele Fragen eine Antwort finden. Manche Themen beschäftigen uns dabei ganz besonders – heute und in Zukunft.

Künstliche Intelligenz

KI ist der Trend unserer Zeit. Die Technologie ist vergleichsweise jung und immer noch in der Entwicklung – trotzdem hat sie die Art und Weise, wie wir leben, arbeiten und miteinander kommunizieren, bereits deutlich verändert. Chatbots schreiben inzwischen E-Mails, Behördenkorrespondenzen und Hausaufgaben, smarte Algorithmen regulieren den Verkehr, erkennen Krankheiten und erstellen Bilder. Gerade Letzteres zeigt, dass das nicht nur eine Hilfe ist. KI-generierte Bilder, Audio- und Videodateien haben in der Medienwelt Einzug gehalten – und verschärfen dort die Frage, welche Inhalte echt sind und welche künstlich, welche vertrauenswürdig und welche falsch. Der Einsatz von KI birgt damit in besonderem Maße Chancen wie Risiken. Die Stärkung der Medienkompetenz aller Menschen in Deutschland ist eine essenzielle Aufgabe, um dem Wandel des Alltags durch KI zu begegnen.

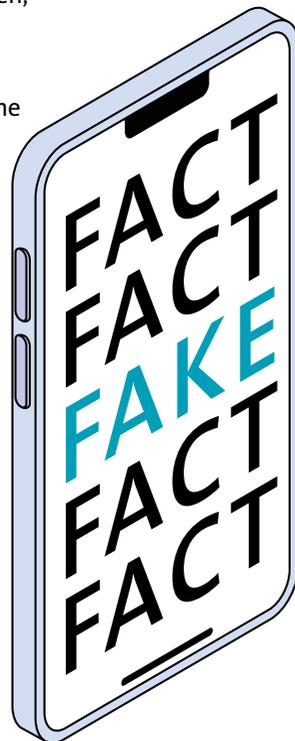


Desinformation

Nicht alles, was falsch im Netz steht, ist ein Fall für Regulierungsbehörden: So manchen Irrtum muss eine demokratische Gesellschaft im Diskurs verarbeiten. Anders sieht es bei Desinformation aus. Sie ist eine echte Gefahr – für diejenigen, die auf sie hereinfliegen, und für die

Demokratie. Laut einer Untersuchung gaben bereits 2020 gut 80 Prozent der Deutschen an, dass sie vermutlich schon Fake News im Internet gesehen hatten. Seitdem hat sich das Problem verschärft, vor allem seit dem

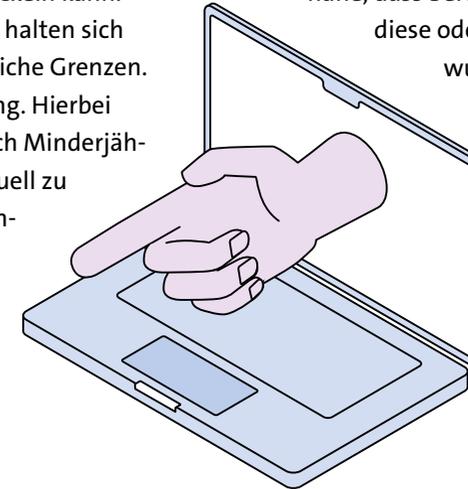
russischen Angriff auf die Ukraine. In sozialen Netzwerken werden Desinformationskampagnen gezielt eingesetzt, um Ängste zu schüren, die öffentliche Meinung zu manipulieren und die Gesellschaft zu destabilisieren. Zwar setzen inzwischen viele Akteur:innen den Fakes Fakten entgegen. Proaktiv aber wirkt Medienkompetenz am besten. Desinformation zu durchschauen heißt nämlich auch: ihr nicht auf den Leim zu gehen.



Kontaktrisiken

Das Internet hat die Kontaktaufnahme revolutioniert: Menschen, die früher nur umständlich oder nie miteinander in Austausch geraten wären, finden heute mit nur wenigen Klicks zueinander. Ein echter Kommunikationsvorteil – der sich trotzdem nachteilig entwickeln kann. Denn nicht alle Menschen halten sich an moralische und gesetzliche Grenzen. Ein Beispiel: Cybergrooming. Hierbei versuchen Erwachsene, sich Minderjährigen über Chatrooms sexuell zu nähern. Die wahren Absichten und das Alter der Täter:innen erkennen die Kinder und Jugendlichen dabei oft spät – und brechen selbst

dann oft nicht den Kontakt ab: Zu sehr überwiegen die Neugier und der Stolz, von Älteren wahrgenommen zu werden – was wiederum oft gezielt von den Täter:innen beabsichtigt wird. Untersuchungen der Medienanstalten legen nahe, dass bereits jedes vierte Kind im Netz auf diese oder andere Weise sexuell belästigt wurde. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir deshalb zahlreiche Initiativen und Projekte gestartet, um vor allem Kinder und Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte gegenüber den Gefahren von Cybergrooming zu sensibilisieren.



10 WEITERE MEDIENTHEMEN AUS UNSERER ARBEIT

→ Mediensucht

Medienkonsum macht Spaß: Spiele zu zocken oder mit anderen zu chatten ist gerade bei jungen Menschen beliebt. Problematisch wird es, wenn das Hobby zur Sucht wird.

→ Hate Speech

Demokratie lebt vom Austausch der Argumente. Mit Hate Speech werden jedoch Grenzen überschritten und Menschengruppen gezielt diffamiert. Es gibt Mittel, dem Hass etwas entgegenzusetzen.

→ Influencer-Werbung

Regelmäßig werden Werbeeinhalte auf Instagram und anderen Plattformen nicht oder unzureichend gekennzeichnet. Das ist aber Pflicht – um die Followerschaft vor Einflussnahme zu schützen.

→ Datendiebstahl

Auch Kriminelle nutzen den Cyberspace. Eine Masche: Sie stehlen erst die personenbezogenen Daten anderer – und heben dann unter falscher Identität Geld von deren Konto ab oder kaufen online ein.

→ Dickpics

Anderen ungefragt Nacktbilder zu schicken ist eine Straftat. Vor allem Mädchen und Frauen erhalten immer wieder Fotos von Penis – und fühlen sich schuldig, obwohl sie keine Schuld trifft.

→ Gewalt

Kindern und Jugendlichen begegnet vielerorts Gewalt: etwa auf Videoplattformen, in den sozialen Netzwerken, bei Games. Umso wichtiger ist der Umgang mit solchen jugendgefährdenden Inhalten.

→ Challenges

Auf TikTok und Co. kommt es regelmäßig zu Challenges: so etwas wie gefilmten Mutproben. Oft sind die Videos harmlos – können aber in rund einem Drittel der Fälle potenziell gefährlich werden.

→ Cybermobbing

Das Mobbing auf dem Schulhof wird heute im Internet fortgesetzt. Betroffene erleben dies oft als eine schier ausweglose Spirale der Demütigungen, die schlimmstenfalls in den Suizid treiben kann.

→ Sexting

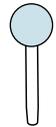
Von sich Nacktbilder zu machen und jemandem zu schicken ist in Ordnung – solange es einvernehmlich geschieht. Gerade nach Trennungen wird das Material aber oft missbraucht und illegal verteilt.

→ Lootboxen

In vielen Spiele-Apps lassen sich Überraschungskisten gegen echtes Geld kaufen. Ein oft verlockendes Angebot – und für Kinder ein schwer zu durchschauendes Gewinnspielprinzip.

Ganz medienpraktisch

Jede Mediengattung bringt individuelle Mechanismen und Herausforderungen mit sich. Wer Medienkompetenz erfolgreich fördern will, muss sie daher einzeln in den Blick nehmen.

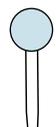


Nachrichten

Guter Journalismus deckt auf, motiviert zur Meinungsbildung und ist unerlässlich. Trotzdem haben viele Nachrichtenanbieter ein Problem: Ihre Glaubwürdigkeit wird von einem Teil der Menschen infrage gestellt. Wo einmal Zweifel herrscht, profitieren am Ende nur Populismus und Extremismus. Medienpraktische Arbeit bedeutet für uns deshalb auch, Aufklärung darüber zu leisten, was hochwertige Nachrichten ausmachen und woran sie zu erkennen sind.

58%

Laut Umfragen ist sich mehr als die Hälfte der Deutschen oft unsicher, welchen Nachrichten im Internet sie vertrauen kann.



Games

Der Games-Markt birgt riesige Potenziale – für die Medienunternehmen wie die Gesellschaft. In der Pädagogik etwa finden Games zunehmend Anwendung, um spielerisch Inhalte zu vermitteln. Daneben setzen wir uns mit Initiativen, Projekten und anderen Akteur:innen für die praxisnahe Vermittlung von Medienkompetenz im Games-Bereich ein.

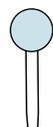
i 58 Prozent der 6- bis 69-Jährigen in Deutschland spielen Videospiele. Der Altersdurchschnitt liegt laut Branchenerhebungen bei 38,2 Jahren.



Social Media

Soziale Netzwerke sind für viele Menschen Teil des Alltags. Mit allen positiven und negativen Konsequenzen: Studien zeigen, dass die exzessive Nutzung sozialer Medien der Gesundheit und persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen schaden kann. Auch deshalb ist es ein essenzieller Bestandteil unserer medienpraktischen Arbeit, zu einem bewussteren Medienkonsum anzuleiten.

i Gut eine halbe Stunde verbringen die Deutschen täglich in den sozialen Netzwerken – die meiste Zeit davon auf Instagram.



Podcasts

Streaming-Audioformate sind beliebt – und eine Chance: Die Digitalisierung ermöglicht es, auch als Medienlaie Podcasts zu produzieren und die eigene Meinung aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Doch wie gelingt ein Podcast inhaltlich und technisch? Und wie landet der Beitrag auf Spotify und anderen Plattformen? Zu diesen und anderen Fragen leisten wir mit unseren Partnern medienpraktische Arbeit.

81%

Audioangebote wie Radio und Podcasts erreichen jeden Tag gut vier Fünftel der Bevölkerung.

1 THE FEED

Baden-Württemberg

THE FEED ist ein Mobile Game über Algorithmen in sozialen Medien und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen. Das Spiel ist auch für den Einsatz im Unterricht geeignet.

the-feed.de

2 BLM Stiftung Medienpädagogik Bayern

Bayern

Die gemeinnützige Stiftung setzt sich bei allen Altersgruppen für die Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien ein, z. B. mit dem Medienführerschein Bayern.

stiftung-medienpaedagogik-bayern.de

3 Radio Talent Class

Berlin & Brandenburg

Audiophile Jugendliche werfen einen Blick hinter die Kulissen des täglichen Radiogeschäfts – in wechselnder Kooperation mit Berliner und Brandenburger Sendern.

mabb.de/radiotalentclass

4 Angebote für Senior:innen

Bremen

Menschen, die nicht in der digitalen Welt aufgewachsen sind, haben manchmal Schwierigkeiten, falsche Nachrichten zu erkennen. Workshops, Vorträge und mehr für Senior:innen.

bremische-landesmedienanstalt.de/medienkompetenz/angebote-fuer-seniorinnen

5 Scout

Hamburg & Schleswig-Holstein

Dieses halbjährlich erscheinende Print-Magazin für Medien-erziehung gibt Einblicke ins Thema – und hilfreiche Tipps, wie sie im Alltag gelingen kann.

scout-magazin.de

6 Digitaler Familientalk

Hessen

Diese medienpädagogische Veranstaltungsreihe unterstützt Eltern dabei, ihren Kindern im Umgang mit digitalen Medien kompetent zur Seite zu stehen.

medienanstalt-hessen.de/digitaler-familientalk/

7 RAAbatz Medienwerkstatt

Mecklenburg-Vorpommern

Bei RAAbatz setzen sich Kinder und Jugendliche aus der Mecklenburgischen Seenplatte mit Medien auseinander – indem sie welche produzieren.

raabatz.de

8 Multimediamobile

Niedersachsen

Medienpädagog:innen der NLM führen vor Ort Lehrkräfte an die kreative Arbeit mit der digitalen Welt heran, geben der pädagogischen Praxis ein medienpraktisches Update.

multimediamobile.de

9 ZEBRA

Nordrhein-Westfalen

Unkompliziert nachhaken: Auf diesem Portal können alle Fragen zu digitalen Medien stellen, die das Team individuell innerhalb von 24 Stunden beantwortet.

fragzebra.de

10 Digitalbotschafter:innen

Rheinland-Pfalz

Rund 700 engagierte Freiwillige begleiten ältere Menschen auf ihrem Weg in die digitale Welt, erklären Fragen zum Internet und schulen im Umgang mit Online-Risiken.

digital-botschafter.silver-tipps.de

11 MedienKompetenzZentrum

Saarland

Ein zweimal im Jahr erscheinendes Veranstaltungsprogramm bietet unter anderem Workshops, Ferienkurse und Tagungen zum kritischen Mediengebrauch.

lmsaar.de/medienkompetenz

12 Medienpädagogischer Preis

Sachsen

Medienkompetenz braucht Vorbilder. Gemeinsam mit dem sächsischen Kultusministerium werden bei diesem Wettbewerb jährlich die besten Projekte des Landes ausgezeichnet.

slm-online.de/medienkompetenz-medienorientierung/medienpaedagogischer-preis

13 Medienkompetenzzentrum Phänomedial!

Sachsen-Anhalt

Lern was Du willst! Das zugangsoffene Schulungsangebot für alle Bürgerinnen und Bürger umfasst mehr als 300 Angebote pro Jahr in einer großen thematischen Vielfalt.

phaenomedial.de

14 Hör mal im Museum

Thüringen

Zusammen mit der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen erstellen Kinder Audioguides für Museen – auch mit dem Ziel, Bekanntes zu bewahren.

hoer-mal-im-museum.de

Ein Thema für alle

Medienkompetenz ist für alle wichtig – und für alle unterschiedlich. Umso wichtiger ist es, sie zielgruppenübergreifend und zielgruppengerecht zu denken, wie diese Beispiele zeigen.

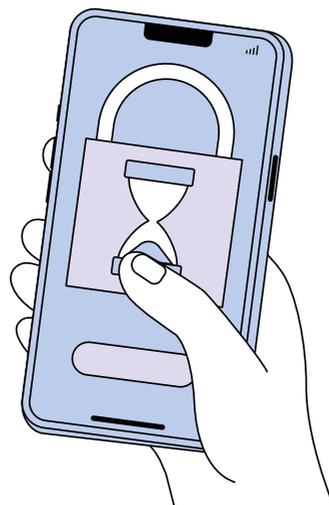
Gerne ist von den Medien die Rede. Doch der Begriff kann in die Irre führen: Zu unterschiedlich sind Mediengattungen und Medienanbieter – und die Nutzenden von Medien. Was für die einen selbstverständlich erscheint, ist für die anderen neu, herausfordernd, überwältigend, abschreckend oder alles zugleich.

Für uns als Medienanstalten heißt das: Wer Medienkompetenz den Menschen nachhaltig nahebringen möchte, muss sich ihrer persönlich und individuell annehmen. Eine echte Stärke unseres Netzwerks: Gemeinsam wirken wir sowohl in der Breite als auch in der Tiefe – im ländlichen Raum genauso wie in städtischen Gebieten, geschlechter- und berufsübergreifend sowie über alle Mediengattungen hinweg. Das Prinzip des „Lebenslangen Lernens“ gerade in der Begleitung zu immer neuen Medienentwicklungen ist die Grundlage unseres Handelns. So erreichen wir bundesweit verschiedene Zielgruppen auf ganz spezifische Weise – und können sie genau so bei der Herausbildung ihrer Medienkompetenz unterstützen, wie sie es gerade benötigen.

Kinder und Eltern

Die Jüngsten unserer Gesellschaft sind in besonderem Maße schutzbedürftig. Trotzdem gehören Kinder und Jugendliche zu jenen Gruppen, die bei der Mediennutzung besonderen Gefahren ausgesetzt sind. Zugleich haben Eltern oft keine Kenntnis darüber, was ihre Kinder im Internet eigentlich machen. Ein Schwerpunkt unserer medienpädagogischen Arbeit besteht daher in der Unterstützung von Familien: Angebote wie Medien Kindersicher geben technische Schutzlösungen für Geräte, Dienste und Apps an die Hand. Andere Projekte und Initiativen zeigen Eltern und Kindern Wege auf, wie ein sicherer Umgang mit Medien gelingen kann. Denn Medienkonsum lässt sich selten verbieten – besser ist es, einen gesunden Umgang mit Medien zu erziehen.

 **Medien Kindersicher** informiert Eltern über technische Schutzlösungen für die Geräte, Dienste und Apps ihres Kindes – und erstellt auf der Grundlage des Alters des Kindes maßgeschneiderte Schutzlösungen.



Mehr Wissen

Forschung hilft, damit Medienkompetenz zielgruppengerecht gelingt. Neueste Ergebnisse veröffentlichen wir auch in unserem Forschungsportal Fakten + Impulse:



”

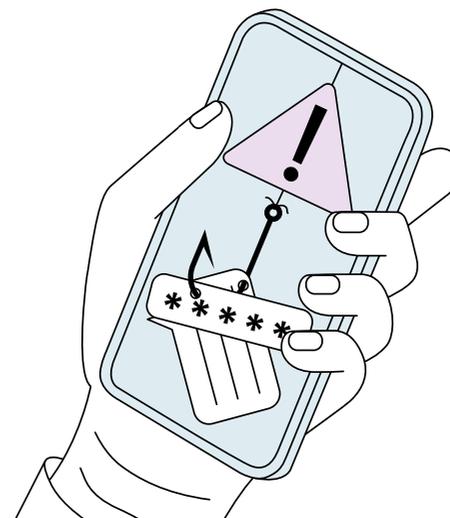
Medienkompetenz ist nicht nur Kindersache! Damit alle die Chancen und Risiken der digitalen Welt souverän meistern, müssen Jung und Alt, Familien, Zivilgesellschaft und Wirtschaft an einem Strang ziehen und sich aktiv einbringen.

– Jochen Fasco, Beauftragter für Medienkompetenz der Medienanstalten

“

Seniorinnen und Senioren

Die Digitalisierung verändert unsere Welt, im Großen wie im Kleinen. Diesen Wandel spüren alle Generationen – am allermeisten aber oft die ältere. So war laut Bundesamt für Statistik in der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen ein Siebtel noch nie online, und im Schnitt sind 49 Prozent der über 80-Jährigen nicht online. Das ist ein Problem. Ob für den Kontakt mit Behörden und Arztpraxen, das Auffinden von Informationen, die Kommunikation mit den Mitmenschen oder die Beteiligung am politischen Diskurs: Zugang zu digitalen Inhalten erleichtert viele Dinge – oder macht sie manchmal sogar erst möglich. Als Medienanstalten wirken wir daher an Projekten und Initiativen mit, die ältere Menschen auf ihrem Weg in die digitale Welt begleiten. Gemeinsam sorgen wir so dafür, dass niemand abgehängt bleiben muss. Denn digitale Teilhabe ist essenzieller Bestandteil unserer Demokratie.



Lehrerinnen und Lehrer

Schulen haben einen Bildungs- und Erziehungsauftrag: Sie sollen Kinder und Jugendliche auf das Leben und Arbeiten vorbereiten und sie zur Teilhabe an der Gesellschaft befähigen. Dazu gehört auch das Handwerkszeug, selbstbestimmt Medien nutzen zu können. Medienkompetenz ist daher neben dem Lesen, Schreiben und Rechnen eine weitere, wichtige Kulturtechnik, die es in jungen Jahren zu erlernen gilt. Das wiederum bringt für Lehrkräfte die Herausforderung, einerseits pädagogisch den Anforderungen einer modernen Medienwelt gerecht zu werden und andererseits selbst mit neuen technologischen Entwicklungen Schritt zu halten. Gemeinsam mit unseren Partnern in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft unterstützen wir sie deshalb bei allen Themen der Medienkompetenz – und dabei, diese im Schulalltag zu vermitteln.

 Das **Internet-ABC** unterstützt auch Lehrkräfte: Sie finden hier regelmäßig aktualisierte Informationen und Materialien für den Unterricht.



Medienkompetenz ist Teamarbeit

Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für alle, die sich im Netz sicher und selbstbestimmt bewegen wollen. Nur gemeinsam können wir eine informierte und verantwortungsbewusste Gesellschaft fördern, die in der digitalen Welt kompetent agiert. Die Medienanstalten setzen sich als Partner und Vernetzungsstelle dafür ein, Menschen jeden Alters auf ihrem Weg zu mehr Medienverständnis zu begleiten.

Sie haben
eine Idee für
ein Projekt?

Ihre Organisation
setzt sich für Medien-
kompetenz ein?

Sie haben
noch Fragen?

Wir sind für Sie da!

Die Medienanstalten

+49 30 2064690-0

info@die-medienanstalten.de

www.die-medienanstalten.de

die
medienanstalten 

Sie wollen Teil
unseres Netz-
werks werden?

Sie möchten
Menschen sicher
durch den Online-
Alltag begleiten?

Impressum

Herausgeberin:

die medienanstalten ALM GbR
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
Tel.: +49 30 2064690
Fax: +49 30 2064690-99

E-Mail: info@die-medienanstalten.de
Website: www.die-medienanstalten.de
Alle Rechte vorbehalten

Verantwortlich:

Dr. Eva Flecken
Vorsitzende der Direktorenkonferenz der
Landesmedienanstalten

Jochen Fasco
Beauftragter für Medienkompetenz der
Landesmedienanstalten

Sabine Köster-Hartung
Kordinatorin Medienkompetenz und
Jugendmedienschutz

Copyright © 2025
by die medienanstalten – ALM GbR
Januar 2025

Konzept und Umsetzung:

Nansen & Piccard
Website: www.nansenundpiccard.de

1. Auflage, Mai 2025

Datenbelege und Quellenangaben

 [www.die-medienanstalten.de/
medienkompetenzbroschuere/quellen](http://www.die-medienanstalten.de/medienkompetenzbroschuere/quellen)

